



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten ist, was vom Monath Junio des Jahrs 1648. biß zu dem, im Jahr 1649. völlig erfolgten Schluß und Ende des Universal-Friedens-Congressus zu Oßnabrück und Münster, gehandelt und geschlossen worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1736

VD18 90103165

§. XV. Pfaltz-Neuburgische Protestation wegen Translation der Chur-Würde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53029)

1648. welcher Ew. Fürstlichen Gnaden Vergnügung eyfferig wünschen thut, und der in Wahr- 1648.
heit ist heit ist Sept.

Ew. Fürstliche Gnaden ꝛ. ꝛ.

Servient.

Osnabrück den 27. Aug. 1648.

§. XV.

Pfalz-Neu-
burgische Pro-
testation we-
gen Transla-
tion der
Chur-Würde.
Was vor eine gedruckte Protestation-
Schrift, Pfalz-Grav Wolfgang Wil-
helm zu Neuburg, wegen Translation
der Chur-Würde an das Haus Bayern,
bey dem Reichs-Directorio exhibiret,
und dieses darauf am 1ten Sept. 1648. aus-
gegeben habe, weist die Anlage sub N.

I. nicht minder, wie derselbe zu gleicher
Zeit, Inhalts N. II. gegen die Oesterrei-
chischen, Bayerischen, Cöllnischen,
Osnabrückischen und Hessen-Darm-
städtischen Vota in dieser Sache prote-
stiret habe.

N. I.

Pfalz-Neuburgische Protestation wegen Translation der Chur-Würde an Bayern.

Des Heil. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen, und Dero-
selben zu den allgemeinen Friedens-Traktaten nacher Münster und Osnabrück, Abge-
sandten, Räten und Bottschaften, auch ionsten jedermännlichen Hohen und Nie-
dern Standes, in- und ausserhalb des Römischen Reichs, samt und sonders, giebt der
Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Wolfgang Wilhelm, Pfalz-Grav bey
Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Herzog, Grav zu Beldens, Spon-
heim, der Marck, Ravensberg und Mörß, Herr zu Rabenstein ꝛ. Dero unumgängli-
chen Nothdurfft nach, hiemit zu erkennen: Was gestalt nicht allein Kayser Carl der
Vierdte, gloriwürdigsten Gedächtniß, mit Rath und auf Gutbefinden der Churfür-
sten des Heiligen Reichs, eine Fundamental-Satzung, so die Guldene Bulle genannt
wird, (welche ewiglich observiret und gehalten, und darwieder weder in- noch ausser
Rechten, bey Vermeydung hoher Straffe, nichts vorgenommen werden, sondern alles,
was dem zuwider geschehen, an sich selbst null und nichtig, auch von Unwürden
seyn solle) aufgerichtet, und darinnen klärllich und ausdrücklich verordnet, welcher ge-
stalt der dreyer Weltlicher Churfürsten, Pfalz, Sachsen und Brandenburg, eheliebli-
che Weltliche Erbne, und nach demselben der nechster agnatus secundum lineam,
ordinem & gradus primogenituræ, zu ewigen Zeiten, sowohl in der Churfürstlichen
Dignität, und Dero selben anlebensden Erb-Ämtern, Ehren, Würden und Præ-
minentien, als in allen dazu gehörigen Land und Leuten, Recht- und Gerechtigkeiten,
perpetuo, quasi Fidei Commissi jure succediren und erben, daß auch die Chur-
fürstliche Dignitäten von den Landen, also auch die Lande nimmermehr von einander
abgesondert oder getheilt werden sollen.

Sondern daß auch weyland die Durchlauchtigste und Hochgebohrne Fürsten und
Herrn, Herr Friederich der Dritte, Pfalz-Grav bey Rhein, des Heil. Reichs Erb-
Truchseß und Churfürst, auch Herr Wolfgang Pfalz-Grav bey Rhein, Herzog in
Bayern, Höchst-gemeldtes Herrn Wolfgang Wilhelms Pfalz-Gravens Groß-Herr-
Vater, als negste Agnati, von Bluts-Verwandten, im Jahr 1553. durch sonderbare
Verträge und Pacta Familiaz, sich dahin beständiglich unter einander verglichen, daß
hoch-ermeldter Pfalz-Grav Wolfgang, und Seiner Fürstlichen Gnaden Linie, (als
welche ohne das nach Abgang seyn, Herrn Pfalz-Gravens, und Churfürsten Friederichs

1648.
Sept.

richs Linie, in der Succession die nächste wären) nicht allein nach derselben, in der Chur-Wahl und Erzbischoflichen Amt, die Pfalzgraffschafft am Rhein, samt allen denen zugehörigen Dignitäten, Land und Leuten, auch Präminentien und Hochheiten, Pfandschafften und anderen Recht und Gerechtigkeiten succediren, sondern daß auch dieselbe solcher ihrer künftiger Angefall- und Succession-Rechtens halber, mit der Heidelbergischen, als Chur-Linie, jederzeit in gesamter Belehnung stehen, und seyn sollten.

1648.
Sept.

Welche Pacta und Verträge dann weyland der löbliche Kayser Maximilianus der Andere, Hochseligen Andenckens, nicht allein allergnädigst confirmiret, und bestätiget, sondern auch darauf im Jahr 1566. ob- hoch-gemeldten Herrn Wolffgang, Pfalz-Graffen, mit wohlbedachtem Rath, und gutem zeitigen Rath der Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, mit der Chur-Wahl und Erzbischoflichen Amt, der Pfalzgraffschafft am Rhein, dem Herzogthum in Bayern, samt allen anderen zugehörigen Fürstenthumen, Landen, Leuten, Graffschafften, Herrschafften, Pfandschafften, Schlössern, Güthern, Präminentien, Ehren, Würden und Hochheiten, (wie das alles vor- hoch-ermeldter Churfürst Friederich, und dessen Vorfahren ingehabt und besessen) allergnädigst beschonet hat; Allermassen auch nach Absterben hoch-ermeldten Pfalz-Graffen Wolffgang, Sr. Fürstlichen Gnaden Herr Sohn, Ihrer Fürstlichen Durchlauchten, unfers gnädigsten Herrn, gnädigster geliebter Herr Vater, weyland Pfalzgraff Philipp Ludewig, im Jahr 1570. von weyland Kayser Rudolpho dem Andern, also auch von weyland Kayser Matthia, wie imgleichen nach Sr. Fürstlichen Durchlauchten Ableiben, Deroselben Herr Sohn, Höchst-gedachter Pfalz-Graff Wolffgang Wilhelm selbst, von jetzt-gemeldtem Kayser Matthia allerglorwürdigsten Andenckens, im Jahr 1615. gleichergestalt in amplissima forma simulcanee ist belehnt, und also diese Anwartschafft und Successions-Recht, welches den Pfalz-Graffen Neuburgischer Linie, gleich nach dem Pfalz-Graffen der Heidelbergischen Linie, in der Churfürstlichen Dignität, Vicariatu Imperii, Erzbischoflichen Amt, Land, Leuten, Ehren, Würden, Recht und Gerechtigkeiten gebühret, von einem Römischen Kayser zum andern, also auch von einem Pfalz-Graffen und Successoren auf den andern (ordine successivo) jedesmahl per solennissimas Investituras ist confirmiret und bestätiget worden.

Wiewohl nun diese Churfürstliche Dignität, und alle andere daran klebende Ehren, Würden, Präminentien, Land und Leuten, Pfandschafften, Recht und Gerechtigkeiten, nachdem derselben der jüngst abgelebte und gewesene Churfürst, Pfalz-Graff Friederich der Fünffte, samt seinen Erben, von der in Gott ruhenden Kayserlichen Majestät Ferdinando Secundo, Lobwürdigster Gedächtniß, im Jahr 1621. wegen seiner begangenen Ubertretung priviret worden (wann gedachtes Pfalz-Graffen Friederichs Herr Bruder, Pfalz-Graff Ludewig Philipps auch davon excludirt bleiben sollte) in krafft obangezogener Guldener Bulle, sonderlich aber vorgedachter Paetorum Familiaz, und darauf ertheilter verschiedener Kayserlicher gesamter Belehnungen, alsobald höchst-gemeldten Herrn Wolffgang Wilhelms Pfalz-Graffen Fürstliche Durchlauchten, als proximiori Agnato, und keinem remotiori hätten eingeräumt und gelassen werden sollen; Inmassen auch allerhöchst-gemeldte Ihro Kayserliche Majestät, Ferdinandus Secundus, im Jahr 1620. und als vorgedachter Pfalz-Graff Friederich der Fünffte, wieder Ihro Kayserliche Majestät mit Thätlichkeit schon verfahren gehabt, dessen ungeachtet, mit Sein, Herrn Wolffgang Wilhelms Pfalzgraffen Fürstliche Durchlauchten Gesandten (welche sie zu Empfangung der Lehen, über Dero Fürstenthum Neuburg, also auch wegen Empfangung der gesamter Belehnung über die Chur-Pfalz, und daran dependirenden Erzbischoflichen Dignitäten, auch Land und Leute, Recht und Gerechtigkeiten, an den Kayserlichen Hoff geschickt) nicht allein vor den Belehnungs-Actu abhandeln, sondern auch in iplo publico Actu, ehe Ihre Fürstliche Durchlauchten Gesandte den Lehen-Eydt abgelegt, in Ihrer Kayserlichen Majestät Gegenwart denselben (wie bey vorigen Belehnungen jederzeit Herkommen) anzeigen und versprechen lassen, daß dieselbe auch zugleich mit und

1648.
Sept.

und neben dem Lehen-Brieff über das Fürstenthum Neuburg die Confirmation der Succession und Anwartschaft, zu der Churfürstlichen Würden, und daran dependirenden hohen Dignitäten und Præminentien, auch Land und Leuten, Pfandschafften und andern Recht- und Gerechtigkeiten, so die Pfalz-Graffen Heidelbergischer Linie eingehabt und besessen, Seiner Fürstlichen Durchlauchten ertheilen, und darüber den Lehen-Brieff und simultaneam Investituram, wie es von Seiner Kayserlichen Majestät Antecessoren vorigen Kaysern geschehen, ausfertigen lassen wollten; So ist doch hernacher solcher versprochene Lehn-Brieff, und simultanea Investitura, wegen gemeldter Chur-Pfalz Graffschafft (weilen hernach der Herzog in Bayern, starkem Vermuthen nach, in der Stille dagegen contraria officia eigewendrt) von einer Zeit zu der andern verschoben worden, und haben allerhöchst gedachte Ihre Kayserliche Majestät, ungeachtet obgemeldter Abhandlung, und bey Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Belehnung in derselben Gegenwart durch den Kayserlichen Reichs-Vice-Canzler, den Freyherrn von Illn, beschenehen Kayserlichen Besprechens, zu Sr. Fürstlichen Durchlaucht höchsten Beschwern, im Jahr 1623. den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian, Pfalz Graffen bey Rhein, Herzogen in Ober- und Nieder-Bayern, (unangesehen derselbe von einer ganz andern Linie entsprossen, und vermöge obangezogener Glindenen Bulle in der Succession zur Pfalz, longe remotior Agnatus gewesen, und allen andern Pfalz-Graffen, so von weyland Pfalz-Graffen Rudolpho herkommen, hätte nachgehen sollen) mit der Churfürstlichen Dignität, und dazu gehörigem Erz-Truchsessens-Amt, auch andern daran hangenden Præminentien (gleichwohl nur für sich, und also allein auf Sr. Fürstlichen Durchlauchten Lebenslang) zwar belehnet, aber doch ferner sowohl hoch-ermeldte Ihre Kayserliche Majestät Ihrem darüber ertheiltem Lehen-Brieff, als auch höchst-gedachter Herzog Maximilian in Bayern, Dero herausgegebenem Lehen-Revers, ausdrücklich einverleiben lassen, daß solche Belehnung Ihrer Fürstlichen Durchlauchten, Herrn Wolfgang Wilhelmen Pfalz-Graffen, auch Dero Descendenten und Lehn-Folgern, an Ihrer respectivè Begnadigung und Rechten unpräjudicirlich, sondern expresse vorbehalten seyn, auch solche präterdirte Recht und Gerechtigkeit mit aller ehester Möglichkeit in Güte, oder vermittelst eines schleunigen Proceß, rechtlich erdteret und ausge-
tragen werden solle.

1648.
Sept.

Wie dann auch gleich darauf, als bey Allerhöchst-gedachter Ihrer Kayserlichen Majestät höchst-gemeldtes Herrn Pfalz-Graffen Wolfgang Wilhelm Fürstl. Durchlauchten sich angeben, und über diese beschenehe Belehnung des Herzogen in Bayern, sich zum höchsten beschwerdet; Ihre Kayserliche Majestät für sich, und Dero Successoren am Reich, abermahlen sich gegen Ihre Fürstliche Durchlauchten Herren Wolfgang Wilhelmen Pfalz-Graffen verbindlich erkläret haben, daß solche, dem Herzogen in Bayern ertheilte Belehnung, Ihrer Fürstlichen Durchlaucht und Dero Lehn-Folgern an Dero Rechten unpräjudicirlich seyn solle, mit dem fernern ausdrücklichem Zusatz und Kayserlichem Versprechen, weilen Sein, Herrn Pfalz-Graffen Wolfgang Wilhelms Fürstliche Durchlauchten und Dero männliche Erben, auch respectivè Brüder und Nachkömmlingen, und andere derselben Agnaten, nach den Pfalz-Graffen Heidelbergischer Linie, in der Succession die nächste seyn, daß demnach, wann hiernächst Sein, Pfalz-Graff Wolfgang Wilhelms Fürstliche Durchlauchten oder Dero Descendenten, Brüdern und Lehn-Folgern, obgedachte Chur, Regalien, Land und Zugehörungen (so der Pfalz-Graff Friederich der Vierdte genossen) wo nicht gang und vöblig, jedoch eines theils zuerkennet würden; alsdann Seiner Fürstlichen Durchlauchten selbe auch alsbald (wann Herzog Maximilians in Bayern Churfürstliche Durchlauchten nicht mehr im Leben) anfallen und zugehörig seyn, und von Ihre damit belehnet werden solle.

Wie gleichfalls, wann die Pfalz-Graffen Heidelbergischer Linie entweder durch rechtliche Erkenntniß, oder vermittelst gültlicher Handlung, auch Ihrer Kayserlichen Majestät Begnadigung, mit Einwilligung der interessirten, zu solcher Churfürstlichen
Digni-

1648.
Sept

Dignität, Land und Leuten, oder einem Theil derselben, wieder restituiret würden, daß auf solchen Fall Seiner Pfalz-Graff Wolfgang Wilhelms Fürstliche Durchlauchten, Dero Erben und Lehn-Folgern, gleich nach denselben an das Recht, Succession und Folge, ohne einigen Abgang verbleiben und zustehen solle; allermaßen sie dieselbe vermöge voriger Belehnung und Confirmation, gehabt und hergebracht haben.

1648.
Sept

Dabey dann Ihre Kayserliche Majestät vor sich, und Dero Nachkommen am Reich, offt höchst-gedachter Seiner Fürstlichen Durchlauchten, Dero Descendenten und Lehn-Folgern ferner gnädigt versprochen und zugesagt, daß wann auch durch gültliche Unterhandlung und Bewilligung, gedachte Churfürstliche Dignität, Land und Leute, oder ein Theil Deroselben, Herzog Wilhelms in Bayern Linie überlassen werden und verbleiben solle, daß Sein, Herrn Wolfgang Wilhelms Pfalz-Graffen, Fürstliche Durchlauchten Dero Descendenten und Agnaten, auch dessfalls nach Ableben jetzt-gemeldter Bayerischer Linie in der Chur, und was sonst durch gedachte Translation, oder folgendes an das Haus Bayern von den Pfälzischen Landen kommen mögte, succediren sollen.

Über welches alles Ihre Kayserliche Majestät in einer anderer Erklärung vom Jahr 1627. noch ferner Ihrer Fürstlichen Durchlaucht gnädigt versprochen haben, daß diese Sache auf dem nächsten Reichs- oder Deputations-Tag vorgenommen, auch solches Seiner Fürstlichen Durchlauchten zeitlich genug verkündet, und derselben Tag und Mahliatt dazu benennt, und dabey Sr. Fürstlichen Durchlauchten dazu habendes Recht in gebührende Obacht gezogen und genommen werden solle.

Wie dann auch, obschon mehr höchst-gedachte Kayserliche Majestät in dem Pragischen Frieden-Schluß, wegen Herzogs Maximiliani in Bayern, und der Wilhelmischer Linie, allerhand nachdenckliche Sachen, zu Verfang des Haupt-Streits über die Succession in dieser Chur-Pfälzischen Sachen einlegen lassen, so haben dennoch dieselbe, als Ihre Fürstliche Durchlauchten darüber sich beschwert, sich gegen Ihre Fürstliche Durchlauchten allergnädigt erkläret, daß Ihrer Majestät Intention nicht gewesen, auch noch nicht sey, Ihre Fürstliche Durchlauchten an den vorigen de Annis 1623. und 1627. erteilten Kayserlichen Decretis etwas zu entziehen, sondern daß sie allein Ihre Churfürstliche Durchlauchten in Bayern und bemeldte Wilhelmische Linie, durch besagten Friedens-Schluß contra viam facti härten allsecuriren wollen.

Nachdem nun offtgemeldte Ihre Fürstliche Durchlauchten in Erfahrung bracht, daß bey denen in obgemeldten Städten Münster und Osnabrück angestellten allgemeinen Friedens-Tractaten auch diese Pfälzische Sache vorgenommen, und entschieden werden sollte; so haben dieselbe durch ihre daselbst anwesende Räte und Gesandten diesen ganzen Verlauff und Beschaffenheit erstlich Ihrer Kayserlichen Majestät Bevollmächtigten Plenipotentiaris, dem Herrn Graffen von Trautmannsdorff, auch Herrn Graffen von Nassau; Item, Herren Graffen von Lamberg, Herrn Cran und Herrn Volmari mündlich und ausführlich erinnern und zu Gemüth führen, auch dieselbe ersuchen lassen, daß sie an statt allerhöchst-gedachter Ihrer Kayserlichen Majestät daran seyn und befördern wollten, daß Ihrer Fürstlichen Durchlauchten nuumehr nach so langem schädlichem Warten zu obgemeldter ihrer offenbahnen Befugniß schleunig verholffen würde; Wiewohl nun jetzt wohl-gedachte Kayserliche Herren Plenipotentiaris sich hierauf zu guten Officiis erbotthen, auch insonderheit der Herr Graff von Trautmannsdorff Seiner Fürstlichen Durchlauchten Räte ferner dahin beschieden, daß Ihre Fürstliche Durchlauchten Dero Jura, Befugniß und Petita, in Schriften bey dem Reichs-Directorio übergeben lassen könnten, damit selbige demnächst den Reichs-Ständen fürgebracht und darüber resolviret würde; Und ob auch wohl solchem nach, höchst-gemeldte Ihre Fürstliche Durchlauchten Ihr zu der Chur-Würden und daran dependirenden Erb-Truchessen-Amt, auch Vicariatu Imperii, und anderen hohen Dignitäten, auch zugehörigen Land, Leuten und Pfandschafften, habendes Recht und Ge-

rech

1648.
Sept.

rechtigkeit, gleich nach der Heidelbergischen Linie, in eine ausführliche Proposition bringen, und selbige anfangs den Herren Mediatoribus, auch allen Königlich anwesenden Herren Plenipotentiaris in Lateinischer, folgend in Deutscher Sprache dem Reichs Directorio übergeben, und durch Ihrer Fürstlichen Durchlauchten Räte die Sache, benebens allen Churfürsten und anderer Reichs-Stände Gesandten (welche hiebei nicht interessiret) publice & privatim bester gestalt recommendiren, sonderlich aber auch begehren lassen, daß in dieser so wichtigen Sache, auch zwischen den Kayserlichen und Königlich Herren Plenipotentiaris ohne Intervention und Zuthun Seiner Fürstlichen Durchlauchten, als des vornehmsten Interessenten nach der Heidelbergischen Linie, Räten, absonderlich nicht tractiret, vielweniger geschlossen werde.

1648.
Sept.

Wie dann dessen Kayser Ferdinandus Secundus im Jahr 1627. Ihre Fürstliche Durchlaucht (wie hie bevoorn angedeutet) allergnädigst versichert, immassen demnach auch Ihre Fürstliche Durchlaucht bey dem Reichs Directorio zu viel unterschiedlichen mahlen instantissime anhalten lassen, daß vor allen Dingen und ehe in dieser Pfälzischen Sach etwas vorgenommen oder statuiret würde, gemeldter Seiner Fürstlichen Durchlaucht Proposition (welche auch schon von dem Mannhayschen Directorio ad dictaturam gegeben, und allen Reichs-Ständen communicirt worden) in den dreyen Reichs-Collegiis ad deliberandum vorgebracht;

Sonderlich aber auch, daß diejenige Gesandten, deren Herren Principalen bey dieser Sachen directe vel indirecte interessirt, und von Seiner Fürstlichen Durchlaucht, durch eine absonderliche Recusation-Schrift, als suspecti, laut der Beilag, nominiret worden, zu den Deliberationibus in gemeldter dieser Sachen nicht admittiret, sondern nach Verordnung der gemeinen Richten, auch des Heiligen Reichs Abschiede, und bey allen Richtern und Gerichten herbrachter Observanz, davon abgewiesen; oder dafern sie sich ja zu den Deliberationibus einbringen würden, dennoch derselben Vota vor ungsültig & pro non datis geachtet werden sollten; Darauf auch Ihre Fürstliche Durchlaucht sich von Rechts wegen keine andere Gedanken haben machen können, als daß solchem ihrem so billigem, wie auf die Guldene Bull, also auch auf weyländ Kayser Ferdinandi Secundi, gloriwürdigsten Angedenckens, erteilte schriftliche Resolutiones, so wohl begründtem Begehren und Suchen würde statt gegeben, und vor allem gedachte Interessati von der Deliberation dieser Sachen abgewiesen, und demnachst gemeldte in Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Nahmen gethane Proposition, und die darin einverleibte so nöthige und billige Suchen und Begehren, in allen dreyen Reichs-Collegiis confueto ordine & modo in Deliberation gezogen, und darüber, was nach Anlaß obgedachter Guldener Bull, Factorum Familix und darauf vielfältig erfolgter Kayserlichen Confirmationen, Anwartschaften und gesamten Belehungen, und anderen Kayserlichen Resolutionen, recht und billig befunden, solle resolvirt worden seyn. Nachdem jedoch Seine Fürstliche Durchlaucht wieder alles Vermuthen und rechtliche Zuversicht vernommen, daß dessen allen ungeacht, und daß auch sonsten einem jeden Chur-Fürsten und Stand frey stehet, seine Gerechtigsam und Befugniß, bezvorab in einer so hochwichtigen und wohl kundirten Sachen (welche auch so viele ansehentliche, ja die höchste Dignitäten und Prærogativen, die ein Chur-oder Fürst des Reichs jure sanguinis erlangen kan, auch Land und Leut, ja auch die allgemeine Beruhigung des Römischen Reichs betrifft) in sonderlicher Betrachtung obgedachter Kayserlicher Majestät, auf die schlenmige gut-oder rechtliche Erdrterung selbiger Sachen, so vielfältiger gethane Kayserl. Verordnungen nach, bey dergleichen Reichs-Versammlungen (in kraft der heilsamen Reichs-Verfassungen) fürzubringen, und auch dem Reichs Directorio dieselbe, auf gebühliches Ansuchen, ohne Unterscheid und Respect der Persohnen, den uninteressirten fürtragen zu lassen, obliegt:

Dannoch höchstgedachter Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Proposition und rechtliche Deduction ihrer Befugniß, zurück gehalten, auch das Directorium dieselbe
Sechster Theil. den

1648.
Sept.

den Reichs-Ständen zu proponiren, darüber umzufragen und zu deliberiren sich difficultirt, auch, unangesehen vieler deswegen von Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Räten und Gesandten, sowohl zu Münster als Ohnadrück beschehener Instantien, dabey beharret;

1648.
Sept.

Also auch, daß obgemeldter Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Recusation-Schriefft (betreffend die Ursachen, warum etliche interessirte und daran dependirende, von Ihrer Fürstlichen Durchlaucht, dieser Deliberation bezuzuwohnen, als Partheyische für verdächtig angezogen) hinterhalten;

Unter dessen aber die Sachen dahin angesponnen, und practiciret worden, daß auf einen durch gemeldtes Directorium in der Chur-Pfälzischen Sach gethanen gang præjudicialen Vortrag, auch der interessirten, durch Seine Fürstliche Durchlaucht specialiter & nominatim ex iustissimis causis schon vorher recusirter Gründe und deren Gesandten Vota, und darauf vermeintlich gemachten (wiewohl ungültigen) Schluß (uneracht Seiner Fürstlichen Durchlaucht Gesandten alsbald in selbiger Convention und Session, sowohl wieder die Proposition, ehe die Umfrag und das Votiren die Nachsiegende erreicht, als auch vermeintes nachtheiliges Conclusum, mit Anziehung Ihrer Fürstlichen Durchlaucht übergebener Proposition auch Recusation-Schriefft, und angehängtem Begehren, daß über selbige vor allen Dingen und ehe zu einiger anderer Deliberation in hac causa geschritten, resolvirt werde, nothwendige und wiederholte eyfferige münd- und schriftliche Erinnerung gethan, auch solches unformliches procediren der Nothdurfft nach geahndet, und dessen Ungültigkeit offentlich an Tag gegeben) dannaoh dessen unangesehen resolvirt, und dem Projecto Instrumenti Pacis (welches bey dem Herren Venetianischen Ambassadore als Mediatoren deponiret) einverleibt worden seye; wie folgt ic.

Ante omnia vero causam Palatinam Conventus Monasteriensis & Onabrugensis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta sit modo sequenti:

Et primo quidem quod attinet Domum Bavaricam, Dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus regaliis, officiis, præcedentiis, insigniis, & juribus quibuscunque ad hanc dignitatem spectantibus, nullo prorsus excepto, ut & Palatinatus Superior totus cum omnibus appertinentiis, sicut hæctenus ita etiam impostertum maneat penes Dominum Maximilianum Comitem Palatinum Rheni, Bavarix Ducem, ejusque liberos totamque Lineam Guilelmianam, quamdiu masculi ex ea superstites fuerint.

Vicissim Dominus Elector Bavarix, pro se hæredibus ac successoribus suis totaliter renuntiet debito tredecim millionum, omnique prætensionem in Austriam Superiorem, & statim à publicata Pace omnia Instrumenta desuper obtenta, Cæsareæ Majestati ad cassandum & annullandum extradat.

Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio publicæ tranquillitatis causa consentit, ut vigore præsentis Conventionis institutus sit Electoratus Octavus, quo Dominus Carolus Ludovicus Comes Palatinus Rheni, ejusque hæredes & agnati totius Lineæ, juxta ordinem succedendi in Aurea Bulla expressum, deinceps fruantur, nihil tamen juris præter simultaneam Investituram ipsi Domino Carolo Ludovico, aut ejus successoribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domino Electori Bavarix, totique Lineæ Guilelmianæ attributa sunt, competat.

Deinde, ut Inferior Palatinatus totus cum omnibus & singulis Ecclesiasticis & Sæcularibus bonis, juribusque & appertinentiis, quibus ante motus

Bo-

1648.
Sept.

Bohemicos Electores Principesque Palatini gavisi sunt, omnibusque Documentis, Regestis, Rationariis, & cæteris actis huic spectantibus, eidem plenarie restituantur, cassatis iis, quæ in contrarium acta sunt, idque autoritate Cæsarea actum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, se huic restitutioni ullo modo opponat.

1648.
Sept.

Cum autem certæ quædam Præfecturæ Stradæ Montanæ, antiquitus ad Electorem Moguntinensem pertinentes, anno demum 1463. pro certa pecuniæ summa Palatinis, cum pacto perpetuæ relictionis oppignoratæ fuerint, ideo conventum est, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinensem, ejusque in Archiepiscopatu Moguntinensi successores permanent, dummodo idem pretium pignorationis sponte oblatum, intra terminum executionis conclusæ Pacis præfixum, parata pecunia exsolvat, cæterisque, ad quæ juxta tenorem literarum oppignorationis tenentur, satisfaciatur.

Electori quoque Trevirensi, tanquam Episcopo Spirensi, Episcopo item Wormatiensi, jura, quæ præterit in bona quædam Ecclesiastica intra Palatinatus Inferioris territorium sita, coram competenti iudice, prosequi liberum esto, nisi de his inter utrumque Principem amicè conveniatur. Quod si vero contigerit, Lineam Guilelmianam masculinam prorsus deficere, superstitite Palatina, non modo Palatinatus Superior, sed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Baviaræ Duces fuit, ad eosdem superstitites Palatinos, interim simultanea Investitura gavifuros, redeat; Octavo tunc Electoratu prorsus expungendo. Ita tamen Palatinatus Superior hoc casu ad Palatinos superstitites redeat, ut hæredibus allodialibus Electoris Baviaræ actiones & beneficia, quæ ipsis ibidem de jure competunt, reservata maneant.

Pacta quoque Gentilitia inter Domum Electoralem Heidelbergensem & Neoburgicam, à prioribus Imperatoribus super Electorali successione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ jura, quatenus huic dispositioni contraria non sunt, salva rataque maneant.

Ad hæc si quæ feuda Juliacenſia aperta esse competenti via juris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

Præterea, ut dictus Dominus Elector Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere prospiciendi fratribus, de appennagio, Cæsarea Majestas ordinabit, ut dictis suis fratribus quadringenta thalerorum millia, intra quadriennium ab initio anni venturi 1648. numerandum, expendantur, singulisque annis centena millia solvantur, una cum annuo censu, quinque de centum computatis.

Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & singulis, qui ei quocunque modo addicti sunt, aut fuerunt, præcipue vero ministri, qui ei in hoc Conventu aut alias operam suam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules fruantur amnistia generali supra descripta, pari cum cæteris in ea comprehensis jure, & hac transactione singulariter, in puncto Gravaminum plenissime.

Vicissim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus Cæsaræ Majestati obedientiam & fidelitatem, sicuti cæteri Electores Principesque Imperii, præstet, ac insuper Palatinatui Superiori pro se & hæredibus suis, tum ipsum ejus fratres, donec ex Linea Guilelmiana hæredes legitimi & masculi superfuerint, renuntient.

Sechster Theil.

§ 2

Cum

1648.
Sept.

Cum autem de ejusdem Principis viduæ matri, fororibusque præstando vitalitio & dote constituenda pro quota Palatinatus Superioris, mentio injiceretur, pro singulari Sacræ Cæsareæ Majestatis in Domum Palatinam affectu promissum est, ut dicta Domina Viduæ matri pro prætenso ex Superiori Palatinatu vitalitio, semel pro semper viginti Imperialium Thalerorum millia, singulis autem fororibus dicti Domini Caroli, quando nuptum elocata fuerint, dena Imperialium Thalerorum millia, nomine Suae Majestatis exsolvantur.

1648.
Sept.

Comites in Leiningen - Daxberg sæpedictus Dominus Carolus Ludovicus ejusque successores in Palatinatu Inferiori nulla in re turbet, sed jure suo à multis retro sæculis obtento & à Cæsaribus confirmato, quiete & pacifice uti frui permittat.

Liberam Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & tractum Rheni cum districtibus appertinentibus, in suo statu immediato inviolatè relinquat.

Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerhardum de Waldenburg dictum Schenckheren, Nicolaum Georgium Reigersberg & Henricum Bremser Baronem de Rudesheim collata, rata maneat, teneantur tamen ejusmodi Vassalli Domino Carolo Ludovico, velut Domino directo, ejusque successoribus, juramentum fidelitatis præstare atque ab eodem feudorum suorum renovationem petere.

Augustana Confessionis consortibus, qui in possessione templorum fuerant, interque eos civibus & incolis Openheimenibus, ser vetur status Ecclesiasticus Anni 1624. cæterisque id desideraturis August. Confessionis exercitium, tam publicè in templis ad statas horas quam privatim in ædibus propriis aut alienis ei rei destinatis, per suos aut vicinos verbi divini ministros peragere, liberum esto.

Ja auch, daß so gar Ihrer Fürstlichen Durchlaucht die eventualiter gethane Reservation ihres Rechts, und daß Sie dasselb jezo oder hernechst gehörigen Orts schleunig ausführen möchten, und Ihre Fürstliche Durchlaucht der schleunigen Verbesserung zu demjenigen, was Ihre oder auch deren Descendenten und Lebensfolgeren mit Recht zuerkennt würde, versichert, auch solches dem Instrumento Pacis einverleibt werde, wie oft und vielmahlen Sie auch darum haben anhalten, und mit beständigen Rationibus remonstriren lassen, daß ja solches keinem Menschen von Rechts wegen zu verwehren wäre, nicht hat gewilligt werden wollen:

Wann aber offthöchstgedachten Herrn Wolffgangs Wilhelms Pfalzgrafen Fürstliche Durchlaucht, durch solchen ungewöhnlichen und im Rechten sowohl als den heilsamen Reichs-Abchieden verbotenen, auch im Heiligen Römischen Reich niemahl erhörten modum procedendi, und fürnemlich durch den gemachten ungültigen Schluß derjenigen, welche in selbiger Sachen selbst vornehmlich mit interessirt seyn, zum höchsten gravirt und beschwehrt worden, und Ihre Fürstliche Durchlaucht darin keines wegs geheulen, noch denselben annehmen können oder wollen:

Als thun höchstgedachte Ihre Fürstliche Durchlaucht jetztgemeldtem Concluso (wann solches wieder Derselben rechtmäßig Versehen, behauptet und beharret werden sollte, dadurch Derselben an ihrer wohlhergebrachten, auch obdeducirter massen wohlfundirten Successions-Gerechtigkeit in der Chur-Pfals-Gravschafft am Rhein, auch an dem Erbs-Eruchsessens-Amt, Vicariatu Imperii, und allen andern derselben anhaltenden fürnehmen Dignitäten und Præminentien, welche doch nullo pretio estimirt noch recompensirt werden können, auch andern Rechten und Gerechtigkeiten,
auch

1648. auch in den Pfälzischen Landen, die ganze Bayerische Wilhelmische Linie, der Guldener Bull, auch obangezogenem von unterschiedlichen Kaysern confirmirten Pactis Familiaz, und ertheilten gesamten Belehningen, also auch andern Kayserlichen Erklärungen zuwieder, vorgezogen werden will) hiemit und Krafft dieses besser gestalt wieder-sprechen, bezeugen und bedingen sich auch vor Gott und aller Welt, daß Sie zu gebührender Erlangung und Prosequirung obgedachten ihres weltkündigen Succession-Rechtens, alle geziemende thunliche und mögliche Mittel und Wege quavis meliori via, modo & forma zu gebrauchen, sich per expressum reserviren und vorbehalten wollen.

1648.
Sept.

Zu welchem Ende auch Seine Fürstliche Durchlaucht diese ihre abgenöthigte Protestation, Declaration und Reservation hiemit zu jedermännlichen Wissenschaft gebracht, auch einen jeden, sonderlich aber auch die anjese zu Münster und Ohnabrück anwesende Päpstliche, auch Kayserliche und Königlich, nicht weniger auch die Chur- und Fürstliche, wie imgleichen, anderer Hohen und Niedern Stands Republicquen Regenten und Stände, Herren Plenipotentiaros, Räte, Botschafften und Gesandten, gebühlich und aufs fleißigst ersucht haben wollen, diese Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Protestation- und Reservation-Schrift, nicht allein für sich selbst in gute Gedächtniß und Obacht zu nehmen, und ihren Protocollen und Actis wohl verwahrlich beizufügen, sondern auch ihren allergnädigsten, gnädigsten, und gnädigen Herren Commitenten, Principalen und Oberrn davon ausführliche und getreue Relation zu thun, des unterthänigsten, dienstlichen auch freund-günst- und gnädigen, auch gnädigsten Versehens, daß nicht allein Ihre Kayserliche Majestät Ihrer Fürstlichen Durchlaucht auf Dero ferner gebührend Anlangen (ungeachtet jetzt gemeldten wiederrechtlichen Schlußes) coram Paribus Curiaz, oder wie es Ihre Fürstliche Durchlaucht auf verantwortliche Weiß suchen werden, den Weg zu gebührender und schleuniger rechtlicher Erdrterung, krafft obliegenden Kayserlichen Amtes zu eröffnen, sondern auch daß obgedachte Könige, Chur-Fürsten, Republicquen und Reichs-Stände, zu solchem Ende bey Ihrer Kayserlichen Majestät sich beweglich zu interponiren, also auch hernechst Ihrer Fürstlichen Durchlaucht zu demjenigen, was Dero selbst oder noch Ihro, Dero Descendenten, Erbenfolgeren und Agnaten, wegen obgedachter Chur-Dignitäten und Landen wird zuerkannt werden, aus Lieb der heilsamen Gerechtigkeit und aller Billigkeit wirklich zu verheiffen, getreulich und nach allem Vermögen sich werden und wollen angelegen seyn lassen, welches auch Ihre Fürstliche Durchlaucht um einen jeden Stands-Gebühr nach hinweg mit angenehmen Diensten, auch in Freundschaft, Güntz und Gnaden, auch in allem guten zu verschulden, jederzeit bereit, erbiethig und willig wollen erfunden werden: so aus höchstgedachter Ihrer Fürstlichen Durchlaucht gemessenem Befehl, wir dero selbst zu dieser Friedens-Handlung verordnete Räte und Gesandten denselben hiemit unterthänig, auch dienst- und freundlich anfügen sollen und wollen. Actum Münster den 1648.

N. II.

Pfalz-Neuburgische Protestation gegen einige Reichs-Ständische
Vora in solcher Sache.

Des Heiligen Römischen Reichs hochlöblicher Chur-Fürsten und Ständen zu diesen allgemeinen Friedens-Tractaten Abgeordneten und Bevollmächtigten Hochansehnlichen, und vortreflichen Herren Räten, Botschafften und Gesandten etc. haben des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Wolfgang Wilhelms Pfalzgraffens bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Herzogen, Graffen zu Welsch, Sponheim, der Mark, Ravensperg und Nürß, Herrn zu Radenstein etc. anhero gesandte Räte und Gewalthabere, durch eine unlängst in der Pfälzischen Sach, bey dem löblichen Reichs-Directorio übergebene Proposition und Beylagen, mit mehrern für-

1648.
Sept.

und anbracht, wohin höchstgemeldtes Pfalzgraffens Wolfgang Wilhelms Fürstliche Durchlaucht wohl-fundirte Petitiones und begehrte billige Desideria gerichtet seyn; mit dem angehängten Bitten und Ersuchen, daß solche Proposition und dergleichen angehängte Petita in den hochlöblichen dreyen Reichs-Collegiis förderlich vorgenommen, und darauf die Nothdurfft, wie man sich Seiner Fürstlichen Durchlaucht bey Derselben so nöthigen und befugten Petitionibus mit würcklichem Eysser und Effe Et anzunehmen, deliberirt werden möchte &c.

1648.
Sept.

Und nachdem es dann sowohl in den Geist- und Weltlichen Rechten heilsamlich verordnet, als auch in gemeldtem Römischen Reich hergebrachter löblicher Observanz gemäss ist, daß bey dergleichen Deliberationibus, Consultationibus und Consiliis, diejenige, welche bey den Sachen, so deliberirt werden sollen, directo vel per indirectum interessirt seynd, nicht darzu admittiret, sondern die Deliberationes in aller derselben Abwesen geschehen sollen und müssen;

Und aber notorium ist, was gestalt die Kayserliche Majestät die dreyzehnen Wittionen, welche Ihre Churfürstliche Durchlauchten Herzog Maximilian in Bayern, weyland der abgelebten Römischen Kayserlichen Majestät, Ferdinando II. glorwürdigster Gedächtniß, zu dem Bohemischen Krieg vorgeliehen, dafür auch allerhöchst gedachte Seine Kayserliche Majestät, zwar nicht als ein Römischer Kayser, sondern als Römig in Böhem und Erb-Herzog zu Oesterreich, Dero Oesterreichische Lande ob der Enß, pro evictione obligirt gehabt, nunmehr auf die Ober-Pfalz zu schieben, und dieselbe dafür zu obligiren, hingegen aber bemeldte Oesterreichische Lande dergestalt von ihrer desfalls tragenden Obligation zu eximiren und zu befreien unterstehen, und daß zu dem Ende nicht allein des Herzogs Maximilian in Bayern Churfürstliche Durchlauchten, sondern auch die übrigen Herzoge in Bayern, von der ganzen Wilhelmischen Linie, ja so gar verlauten wollen, daß auch die Descendenten des obgemeldtes letzt-verstorbenen, weyland Herzog Ferdinandi in Bayern (welcher des Herzog Wilhelms Bruder gewesen, dessen Sohn Ihre Fürstliche Gnaden von Osnabrück seyn, und nicht von dem letzt-verstorbenen Herzog Wilhelm in Bayern herkommen) vermöge des zwischen allerhöchst-gedachter Seiner Kayserlichen Majestät und Ihrer Churfürstliche Durchlauchten in Bayern aufgerichteten Accords, auf angeregte Ober-Pfalz versichert seyn sollen, welche Last dem ganzen löblichen Hauß Oesterreich abgenommen worden, und der Rudolphischen Linie zu wachsen müste; Und weil dann auch ohne das höchst-gemeldte Ihre Churfürstliche Durchlauchten, Herzog Maximilian in Bayern, die Chur-Pfälzische Dignität, und dazu gehdrigtes Erb Truchsess-Amt und Reichs-Vicariat, samt andern Recht und Gerechtigkeiten, auch die Pfälzische Lande und Pfandschaften, nicht allein vor sich und Dero Descendenten, sondern die ganze Wilhelmische Linie in perpetuum pretendiren, und durch den vorstehenden Friedens-Schluß zu erlangen verhoffen, dahero offenkundig ist, daß neben dem ganzen Hauß Oesterreich, höchst-gedachte Ihre Churfürstliche Durchlauchten zu Eöln, wie auch Ihre Fürstliche Gnaden der Herr Bischoff zu Osnabrück (die sonst wie bemeldt, unter die Bayerische Wilhelmische Linie nicht zu rechnen) zu der Chur-Pfalzgraffschaft und daran hangenden Dignitäten, auch respective Pfälzischen Landen, und Geld-Summen, so darauf gelegt werden sollen, so starkes Interesse suchen: Inmassen auch ohne das bemeldtes Erb-Hauß Oesterreich einige Pfälzische Aemter noch der Zeit einhat und genießet; Dannerhero diesen allen nach, wann diese angeregte Pfälzische Sache in oder aufferhalb der Reichs-Collegien deliberiret werden sollte, tanquam interessatis solchen Deliberationibus bezuwohnen nicht gebührt:

Als wollen höchst-gedachte Herren Pfalz-Graffens Wolfgang Wilhelms Fürstliche Durchlauchten, den Rechten und aller Billigkeit nach, sich versehen, es werden sowohl die Kayserliche Majestät als Erb-Herzog zu Oesterreich, als auch die übrige Herren Erb-Herzogen von jetzt-bemeldtem Hauße Oesterreich, welche ihr Votum in dem Reichs-Rath, entweder wegen der Oesterreichischen Landen, oder ihrer einhabender

Meister-

1648.
Sept.

Meisterthum und Stifter haben, also auch höchst-ermeldte Churfürstliche Durchlaucht, zu Bayern und zu Coblenz, auch Ihre Fürstliche Gnaden zu Osnabrück (weil Sie ohne das dem Haus Bayern so gar nahe verwandt, auch sonstens multis modis obligiret seyn, und an demselben dependiren) Ihrer beywohnenden eigenen Discretion nach, sich, auch Dero Rätthe und Gesandten, von den Deliberationibus, welche in dieser Pfälzischen Sache werden gehalten werden, ultero selbst absentiren: Noch vor sich selbst, oder wegen ihrer einhabender Stifter, weder auch in Rahmen anderer Reichs-Ständen, die ihnen bey dieser Friedens-Handlung ihre Vora aufgetragen haben, einige Stimme nicht führen lassen. Weil es auch an deme, daß Ihre Fürstliche Gnaden, Herr Land-Grav Georg zu Hessen-Darmstadt, von bemeldten Pfälzischen Landen einige Dertter einhaben; So werden Hochgemeldte Ihre Fürstliche Gnaden, gleichfalls selbst vor billig erkennen, daß, so lange dieselbe die einhabende Pfälzische Dertter zu restituiren sich nicht resolviren, Höchst-gedachtes Herrn Pfalz-Graven, Wolfgang Wilhelms, Fürstliche Durchlaucht nicht unbillig Bedenkens tragen, daß auch Ihre Fürstliche Gnaden mehr-gemeldten Deliberationibus durch Ihre Gesandten beywohnen lassen; Solches ist an sich selbst den Rechten, aller Billigkeit, und der im Heiligen Römischen Reich hergebrachter Observanz, gemäß:.

1648.
Sept.

Umständliche Beschreibung von Einschließung der Reformirten in den Religions-Frieden.

§. XVI.

1645.

Den Einschließung der Reformirten in den Religions-Frieden.

Wir müssen nun auch von Einschließung der Reformirten in den Religions-Frieden, zu Erläuterung des ARTICULI VII. Instrumenti Pacis Casareo-Suecici, dasjenige, was auf diesem Congress verhandelt worden ist, in richtiger Ordnung melden. Zwar ist schon in den vorhergehenden Büchern unterschiedliches davon vorgekommen, (LIB. IX. §. 11. LIB. X. §. 74. LIB. XI. §. 9. §. 22. LIB. XII. §. 2. N. II. & N. VIII. LIB. XX. §. 10. & §. 11.) weil aber eine zusammenhängende deutliche Erzählung der Wahrheit sehr vorträglich ist; So wollen wir solche in einer fortlaufenden Connexion vom Anfang bis zum Ende, vornemlich aus den Sachsen-Altenburgischen und Weymarischen Gesandtschafts-Relationibus, (in welche vor andern dieser Articul sehr vollständig begriffen ist) hiemit vortragen.

mati comprehenduntur, eoque omnium supra, infraque de Evangelicis dictorum, pari cum isdem jure particeps) &c.

1645.

Die Kayserliche Gesandten ließen sich hierauf in ihrer Responsione ad Propositionem Suevicam, (vid. TOM. I. LIB. VI. §. XX. p. 619.) mit diesen Worten vernehmen: Ad IV. &c. *Quantum vero ad illos, qui se Reformatos vocant, attinet, Sacra Casarea Majestas non adversatur, quo minus illius & hujus Pacis beneficio, si ipsi velint & quiete vivant, uti, frui possint.*

Dann in den Kayserlichen Responsionibus.

Als nun die Evangelischen Reichs-Stände über solche Schwedische und Kayserliche respective Propositiones und Resolutiones, ihr ausführliches Gutachten sub Dictat. 27. Oct. 1645. (vid. TOM. I. LIB. VIII. §. II. p. 740. 199.) erstatteten; So hielt man vor gut, um allerhand Widerwillen und Diffidien zu vermeiden, den Passum von den Reformirten und ihrer Einschließung in den Religions-Frieden, lieber gänzlich mit Stillschweigen zu übergehen, wie ab dem Gutachten ad Propos. IV. loco citato, p. 744. 199. in mehreren zu ersehen ist. Higegen erachtete man besser zu seyn, wenn man

Evangelischen Stände über gehen diesen Punkt.

Die erste Meldung davon in den Schwedischen Friedens-Propositionibus.

Den ersten Grund, zu solcher Einschließung der Reformirten in den Religions-Frieden, haben auf derselben inständiges Verlangen, die Schwedischen in ihren ersten Friedens-Propositionibus (Vid. TOM. I. LIB. V. §. II. p. 437.) gelegt, also es §. 4. also lautet: *Precipue Pacem Religiosam (qua etiam Refor-*

istatung.